

## Sehr geehrte Mitglieder, liebe Vereinsfreunde,

Sie haben es sicherlich auch unlängst in der Zeitung gelesen: Etwa 800 Fischer, Fischwirte und Sportfischer aus Frankreich, Deutschland, der Schweiz, aber auch aus Italien, Belgien und Österreich haben in Straßburg gegen die Schutzbestimmungen für Kormorane demonstriert. Verbände aus den Niederlanden, Dänemark, Norwegen und Slowenien schickten unterstützende Botschaften. Man kann also fast von einem europaweiten Protest sprechen.

Ebenso wie Fischreier gelten Kormorane seit jeher als lästige Konkurrenten unserer fischenden Zunft, und das nicht zu Unrecht. 300 bis 500 g Fisch benötigt ein Kormoran als Tagesration. Die hat er innerhalb kurzer Zeit, in einer halben bis guten Stunde, erbeutet, so daß es sich Kormorane leisten können, von ihren Brutkolonien weit entfernte Fischgewässer aufzusuchen. Mit einem Aktionsradius von bis zu 100 km erreichen sie auch verstreut liegende Teichwirtschaften, wo das Angebot besonders üppig ausfällt. Solche Ausflüge finden meist in kleinen Trupps statt, weshalb sich die Folgen ihres Einfalls schnell bemerkbar machen.

Aus diesen Gründen wurde den gänsegroßen Vögeln intensiv nachgestellt, und mit der fortschreitenden Verbesserung der Methoden, insbesondere der Jagdwaffen, konnte das kaum anders ausgehen, als daß die Vögel sehr selten wurden und in weiten Regionen sogar ganz verschwanden. Um einer totalen Ausrottung in Europa zuvorzukommen, wurden Kormorane seit etwa 20 Jahren zunehmend unter strengen Schutz gestellt. Kaum eine Feder durfte ihnen mehr gekrümmt werden mit der Folge, daß sich die restlichen Bestände »explosionsartig« (so die Zeitungsberichte) vermehren. In Schleswig-Holstein soll es inzwischen wieder acht Kolonien mit 3200 Brutpaaren geben; einschließlich der Nichtbrüter und Jungvögel dürfte der Bestand insgesamt ca. 20 000 Individuen umfassen. In Westeuropa wird der Gesamtbestand zur Zeit auf 800 000 Exemplare geschätzt.

Aus diesen Zahlen ergibt sich ein ungefährender Nahrungsbedarf von 8 t Fisch pro Tag in Schleswig-Holstein und von 300 t in ganz Westeuropa. Auf ein Jahr bezogen summiert sich der Bedarf auf rund 3000 t bzw. mehr als 100 000 t, vorausgesetzt, die Vögel bleiben auch zur Winterzeit größtenteils im Lande bzw. die abwandernden Vögel werden durch Wintergäste aus dem Norden ersetzt. Das sind schon absolut gesehen stattliche Mengen, und wenn man dem die jährlichen Erträge der Binnenfischerei (einschließlich Aquakultur) in Schleswig-Holstein von unter 1000 t bzw. in Westeuropa von 300 000 bis 400 000 t gegenüberstellt, werden diese Zahlen noch eindrucksvoller – alle Zahlenangaben können wegen der statistischen Unsicherheiten keinen Anspruch auf Genauigkeit erheben, sondern sollen als grobe Schätzwerte lediglich eine Vorstellung von der Größenordnung vermitteln. Allerdings dürfte nur ein Bruchteil

## Inhalt

|   |                |
|---|----------------|
| Editorial (Kormorane) .....   | 3              |
| Einladung zur Jahreshauptversammlung 1997: Festveranstaltung<br>90 Jahre Verein Jordsand .....  | 5              |
| 30 Jahre Hauke-Haien-Koog .....   | 6              |
| Frühjahrsauskursion zur Greifswalder Oie .....  | 6              |
| Seminar Beltringharder Koog am 28./29. 4. 1997 im Rathaus Husum .....   | 6              |
| Husumer Fototage 1997 .....   | 6              |
| Haus der Natur erhält Anerkennung als »Naturerlebnisraum« .....   | 7              |
| Horst Horns verstorben .....  | 7              |
| Aus der Arbeit des INUF 1996 .....  | 8              |
| Haus der Natur unter Denkmalschutz gestellt .....   | 9              |
| Studentenpraktika sind rentenversicherungspflichtig .....   | 9              |
| Mitgliederwerbung 1997 .....  | 10             |
| Neues Sonderheft SEEVÖGEL: Die Ostsee-Arbeitsmaterialien zum<br>Kennenlernen eines vielgestaltigen Lebensraumes .....   | 10             |
| Rotvieh: Gefährdete Nutztier rasse 1997 .....   | 29             |
| 130. Jahreshauptversammlung der DOG 1997 .....  | 29             |
| Austernfischer mit langjähriger Brutplatztreue<br>im Hamburger Wattenmeer? .....  | 29             |
| Brutpaaraufstellung aus unseren Schutzgebieten 1996 .....   | 30             |
| Buchbesprechungen .....   | 10, 19, 25, 29 |
| Südbeck, Peter, und Bernd Hälterlein:<br>Brutvogelbestände an der deutschen Nordseeküste im Jahre 1995 –<br>Neunte Erfassung durch die Arbeitsgemeinschaft »Seevogelschutz« .....                               | 11–19          |
| Köppen, Ulrich:<br>Brutbestände der Küstenvögel in Schutzgebieten Mecklenburg-<br>Vorpommerns 1995 .....  | 20–25          |
| Fuellhaas, Uwe, Ulrich Strobel, Hans-Heiner Bergmann and<br>Heinz Düttmann:<br>Herring gulls, <i>Larus argentatus</i> , preying upon Shelduck <i>Tadorna tadorna</i><br>ducklings on unfavourable habitat ..... | 26–28          |

**Titelfoto:** Auf Scharhorn und Nigehörn haben sich die Bestände der Brandseeschwalbe deutlich verändert. Bruteten 1995 auf beiden Inseln noch 991 Paare, so wurden auf Nigehörn 1996 518 Paare gezählt (eine Zunahme von 77 Paaren) und die Kolonie auf Scharhorn hatte sich aufgelöst.  
Foto: Archiv Verein Jordsand

der von den Kormoranen gefressenen Fische für die Fischerei interessant und ein noch wesentlich geringerer Teil marktfähig sein. Trotzdem kann der Schaden stellenweise für Fischer und Fischwirte »existenzbedrohend« werden. Aber die Schlagzeile »Kormorane fressen Flüsse leer« ist ohne Frage eine arge Übertreibung.

Ihre Effektivität beim Fischfang hat man sich in Asien und Afrika früher zunutze gemacht, indem gezähmten Kormoranen ein Ring aus Strick oder Leder um den Hals gelegt wurde. Wenn sie dann ange-

leint vom Bootsrand nach Fischen tauchten, konnten sie diese nach dem Auftauchen nicht schlucken und bekamen sie abgenommen. Heute ist diese Methode wohl fast ausschließlich von touristischem Interesse.

Immer noch für nützlich angesehen sind Kormorane vor allem an der peruanischen und chilenischen Küste wie auch an der südafrikanischen Westküste als Guanolieferanten. Stellenweise baut man im seichten Küstenbereich sogar große auf Pfählen stehende hölzerne Plattformen, auf denen sich die Vögel

nach ihrer Tagesmahlzeit mit ausgebreiteten Schwingen unbehelligt der Verdauung und dem Trocknen ihres Gefieders hingeben können und von denen sich der Guano leicht abschaulen läßt.

Auch hinsichtlich ihrer Biologie sind Kormorane ungemein interessante Vögel. Ihr Gefieder wird von Wasser durchdrungen (ist also nicht wie bei anderen Wasservögeln unbenetzbar), was ihr spezifisches Gewicht und damit den Auftrieb verringert und so die Wendigkeit beim Tauchen verbessert. Alle vier Zehen sind nach vorn gerichtet und durch Schwimmhäute verbunden. Die Nasenöffnungen sind fast völlig verschlossen; geatmet wird ausschließlich durch den Schnabel. Ihre Treffsicherheit beim Fischfang hat zur Voraussetzung, daß unter Wasser eine Nickhaut aus dem inneren Augenwinkel vor das Auge gezogen wird, die die Brechkraft der Augenoberfläche erhöht, damit die Tiere beim Tauchen nicht weitsichtig werden. Auf Fische wie Aale machen sie einzeln Jagd, auf schwarmbildende Fische jagen sie ähnlich wie Pelikane in Gruppenformation, was den Fischen das Entkommen erschwert. Schon das aufwendige Fortpflanzungs- und Sozialverhalten der Kormorane läßt auf ihre relativ hohe Intelligenz schließen.

Auf den Galapagos-Inseln gibt es sogar einen stummflügeligen, flugunfähigen Kormoran, was man sich folgendermaßen erklären kann: Die Vögel leben im unmittelbaren Küstenbereich dieser tropischen Lavainseln, wo sie über das ganze Jahr ein nahezu unbegrenztes Nahrungsangebot ebenso wie reichlich Nistgelegenheiten vorfinden. Größere fischreiche Binnengewässer gibt es nicht. Die Festlandsküste ist 1000 km entfernt. Feinde haben die Galapagos-Kormorane keine, zumindest nicht über Wasser. So bietet die Flugfähigkeit offenbar keinerlei Vorteil mehr im Kampf ums Dasein, d. h. sie unterliegt nicht länger der stabilisierenden Selektion und fällt damit automatisch der Reduktion anheim. Allerdings wäre auch denkbar, daß Stummflügeligkeit unter Wasser aus strömungstechnischen Gründen sogar vorteilhaft ist. Dafür spricht, daß die Flügel beim Tauchen ganz leicht abgewinkelt werden. Dann würde die Rückbildung der Flügel zusätzlich durch die natürliche Auslese gefördert. Jedenfalls scheinen die Galapagos-Kormorane ein stammesgeschichtliches Stadium zu repräsentieren, wie es auch die Pinguine durchlaufen haben könnten. Diese benutzen nicht wie die Kormorane die Ruderfüße als Antriebsorgane, sondern ihre verkürzten Flügel haben sich bekanntlich zu flossenartigen Schwimmwerkzeugen fortentwickelt.

Ob den Galapagos-Kormoranen für eine mögliche derartige Entwicklung noch genügend Zeit bleibt, darf aber ernstlich bezweifelt werden. Sie kommen nur noch in Restbeständen auf zwei der 14 größten Inseln des Galapagos-Archipels vor. Allein schon die Einschleppung von Nesträubern wie Ratten könnte die bodenbrütenden Vögel zum Aussterben verurteilen. Von der unmittelbaren Einwir-

kung des Menschen scheinen sie dagegen durch strenge Schutzbestimmungen heute einigermaßen verschont zu bleiben. Zumindest Massenabschlachtungen aus hemmungsloser Gewinnsucht oder aus

reiner Mordlust, denen im letzten und vorletzten Jahrhundert in ähnlicher Situation Hunderttausende, wahrscheinlich sogar Millionen von Riesenalken an den nordatlantischen Felsküsten ebenso

#### Herausgeber

Verein Jordsand zum Schutze der Seevögel und der Natur e. V.  
Verantw. i. S. d. Presseges.:  
Prof. Dr. Nicolaus Peters  
c/o Verein Jordsand  
»Haus der Natur« Wulfsdorf  
22926 Ahrensburg  
Mit finanzieller Unterstützung des  
Ministers für Natur, Umwelt und Forsten  
des Landes Schleswig-Holstein

#### Schriftleitung

Dr. Eike Hartwig  
Dieter Ohnesorge  
Uwe Schneider  
»Haus der Natur« Wulfsdorf  
22926 Ahrensburg  
Telefon (041 02) 3 26 56

#### Manuskript-Richtlinien

in SEEVÖGEL Bd. 9/Heft 2 (1988)  
Autoren erhalten bis zu 30 Stück  
ihres Beitrages kostenlos, auf Anfrage,  
weitere gegen Bezahlung

#### International Standard Serial Number

ISSN 0722-2947

#### Druck

CUXDRUCK GmbH  
Alte Industriestraße 5  
27472 Cuxhaven  
Telefon (04721) 7260

#### Anzeigen-Werbung

Verlagsgesellschaft  
Cuxhavener Nachrichten  
Kaemmererplatz 2  
27472 Cuxhaven  
Telefon (04721) 585213  
Telefax (04721) 585229

#### Auflage

6000 Stück

Diese Zeitschrift ist auf umweltverträglich hergestelltem Papier gedruckt. Das heißt, bei der Produktion der Faserstoffe wurde keine Chlorbleiche verwendet.

Dieses neuartige Verfahren ist ein wichtiger Beitrag zum Schutz unserer Gewässer.

Namentlich gezeichnete Beiträge stellen die Meinung des Verfassers, nicht unbedingt die der Schriftleitung dar.

Rezensionsexemplare von Büchern oder Zeitschriften bitten wir an die Schriftleitung zu senden.

Der Bezugspreis für diese Zeitschrift ist im Mitgliedsbeitrag (derzeit mindestens 48 DM im Jahr) enthalten.

#### Wir betreuen die Reservate

Lumenfelsen der Insel Helgoland/NSG  
Helgoländer Felssockel/NSG  
Eidum-Vogelkoje auf Sylt/LSG  
Rantum-Becken auf Sylt/NSG  
Amrum-Odde/NSG  
Hauke-Haien-Koog  
Hallig Habel

#### Vorstand des Verein Jordsand

- Vorsitzender  
Prof. Dr. Nicolaus Peters  
Verein Jordsand  
»Haus der Natur« Wulfsdorf  
22926 Ahrensburg
- Vorsitzender  
Andreas Hoppe  
Müllerweide 9 d  
22391 Hamburg  
Telefon (040) 5362723

#### Geschäftsführendes Vorstandsmitglied

Peter Bruhns  
Duwockskamp 42  
21029 Hamburg  
Telefon (040) 7242960

#### Schriftführer

Inge Doemens  
Hoisdorfer Landstraße 80  
22927 Großhansdorf  
Telefon (041 02) 61451

#### Schatzmeister

Dr. Karin Kageler  
Duwockskamp 40  
21029 Hamburg  
Telefon (040) 7214186

#### Vertreter Nordfriesland

Dr. Klaus P. Erichsen  
Haus Sonnholm  
25923 Süderlügum  
Telefon (04663) 611

#### Vertreter Jugendgruppe

Bodo Blume  
Eiderstraße 21  
22047 Hamburg  
Telefon (040) 6681972

#### Geschäftsführer und Geschäftsstelle

Uwe Schneider  
Dr. Eike Hartwig (INUF)  
»Haus der Natur« Wulfsdorf  
22926 Ahrensburg  
Telefon (041 02) 32656

#### Institut für Naturschutz- und Umweltschutzforschung (INUF) des Verein Jordsand

»Haus der Natur« Wulfsdorf  
22926 Ahrensburg  
Telefon (041 02) 58060

#### Bankverbindungen

Deutsche Bank AG (BLZ 20070000)  
Kto.-Nr. 0822973  
Postbank Hamburg  
(BLZ 20010020)  
Kto.-Nr. 3678-207  
Sparkasse Stormarn  
(BLZ 23051610)  
Kto.-Nr. 90020670

#### Wir betreuen die Reservate

Hallig Norderoog/NSG  
Norderoog-Sand/NSG  
Hallig Südfall/NSG  
Oehe-Schleimünde/NSG  
Möwenberg-Schleswig  
Scharhörn/NSG  
Nigehörn  
Neuwerk/NSG  
Schwarztonnensand/NSG  
Asselersand/NSG  
Stellmoor-Ahrensburger-Tunneltal/NSG  
Hoisdorfer Teiche/NSG  
Greifswalder Oie/NSG  
Höltigbaum

wie manche Pinguinpopulationen der Südhalbkugel zum Opfer gefallen sind, gehören hoffentlich für immer der Vergangenheit an.

Die Industrienationen, die sich gegenüber der Natur insgesamt bisher wenig rühmlich verhalten haben, werden es nicht müde, von den Ländern der Dritten Welt zu fordern, ihre natürliche Pflanzen- und Tierwelt nicht auszubeuten, sondern als sogenanntes Weltnaturerbe unangetastet zu lassen. Nach dem Motto »und bist du nicht willig, so brauch ich Gewalt« sind wir bereit, solchen Forderungen durch wirtschaftliche Pressionen in Form von Boykottmaßnahmen oder Streichen von Entwicklungshilfen Nachdruck zu verleihen. Statt dessen stünde es uns besser an, den wirtschaftlich schwachen Nationen dabei zu helfen, ihre natürlichen Ressourcen zu erhalten, um sie sinnvoll und nachhaltig nutzen zu kön-

nen. Ebenso wenig wie die weitgehende Zerstörung der Natur vermag ihre totale Unantastbarkeit auf dieser von Menschen übervölkerten Erde eine brauchbare Perspektive für die Zukunft zu bieten.

Bewahrung und Nutzung der Natur kann aber keinesfalls bedeuten, diejenigen ihrer Glieder auszumerzen, die unseren wirtschaftlichen Nutzen schmälern. Und so werden wir, auch um nicht als scheinheilig zu gelten, weiterhin mit den Kormoranen teilen müssen. Das sollte uns nicht allzu schwer fallen: Sorgen wir uns doch heute schon mehr um die Aufnahme zu vieler Kalorien als um den Hunger. Gleichzeitig werden von der EU-Kommission Prämien ausgelobt für manche nichtproduzierte Tonne überschüssiger Nahrungsmittel – dabei fällt mir immer der Ober aus dem Witzblatt ein, der seinem Gast die Rechnung aufmacht: »Ape-

ritif – vier Mark; Suppe hatten Sie nicht – fünfundfachtzig ...«

Aus Teichwirtschaften allerdings, wo die Kormorane nun wirklich nicht hingehören, sollte es erlaubt sein, die Vögel herauszuhalten. Das muß nicht unbedingt durch Bejagung geschehen. Bei kleineren Anlagen, wie sie z.B. als Forellenteichwirtschaften üblich sind, kann man das auch durch Netzabdeckungen bewerkstelligen. Letzten Endes läßt sich das Kormoranproblem immer noch mit Ausgleichszahlungen aus der Welt schaffen. Da zahle ich mit meinen Steuern doch lieber für einen überlebenden Kormoran, als auf EU-Beschluß für ein Kilo von etwas, das ich gar nicht haben will und auch nicht bekommen werde, weil es das gar nicht gibt.

Mit besten Grüßen  
Ihr Nic. Peters

## Einladung zur Jahreshauptversammlung 1997: Festveranstaltung 90 Jahre Verein Jordsand

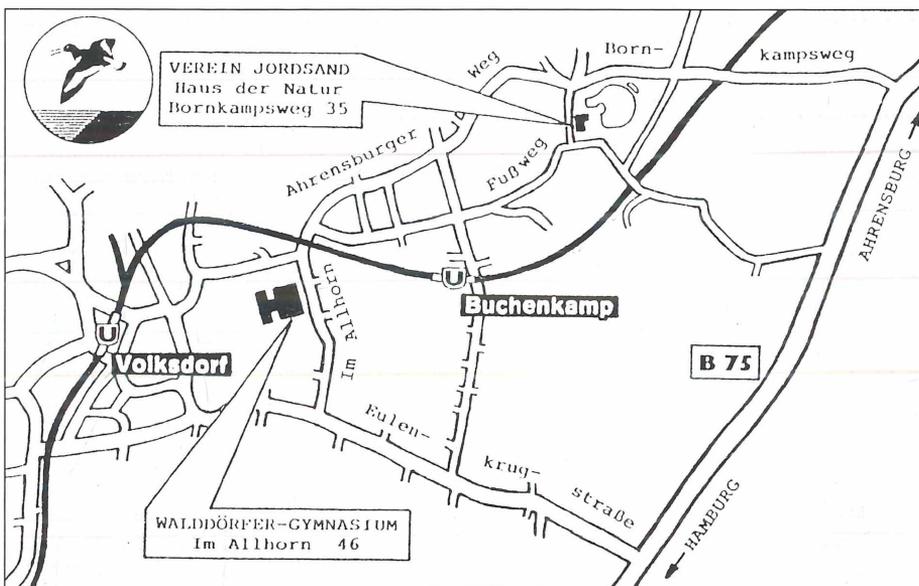
am Sonnabend, dem 26. April 1997, um 10.00 Uhr in der Aula des Walddorfer Gymnasiums, Im Allhorn 46, 22359 Hamburg-Volksdorf (Lageplan).

### Tagesordnung:

1. Begrüßung und Bericht des 1. Vorsitzenden
2. Bericht der Schatzmeisterin - Jahresabschluß 1996 -
3. Bericht der Kassenprüfer
4. Entlastung des Vorstandes
5. Neuwahl der Kassenprüfer
6. Neuwahlen von Vorstands- und Beiratsmitgliedern. Mit der Mitgliederversammlung enden die Amtszeiten der Vorstandsmitglieder: Andreas Hoppe, Peter Bruhns, Dr. K. P. Erichsen, Bodo Blume, und der Beiratsmitglieder: K. W. Hermannes, Henry Makowski, Harro H. Müller, Wolfgang Nehls, Rolf de Vries.
7. Verschiedenes
8. Festvortrag: Prof. Dr. Jürgen Jacob (Universität Hamburg, Fachbereich Biologie): »Vogelsystematik aus biochemischer Sicht«.

Vorschläge zur Tagesordnung und zu den Neuwahlen von Vorstands- und Beiratsmitgliedern erbitten wir schriftlich bis zum 15. 4. 97 an die Geschäftsstelle.

Im Anschluß an die Versammlung im Gymnasium sind alle Mitglieder und Gäste in das Haus der Natur zu einem Imbiß herzlich eingeladen. Ab ca. 13.00 Uhr werden vom Haus der Natur aus Exkursionen in die Gebiete Ahrensburger Tunneltal und Höltigbaum durchgeführt



(Fernglas!). Nach dem offiziellen Programm ist ein gemütliches Beisammensein am Kamin vorgesehen.

**Ehemaligentreffen** am 26. 4. 97 im Haus der Natur: Aufgrund mehrfacher Anregungen sind anlässlich des 90jährigen Jubiläums »Ehemaligentreffen« am 26. 4. 1997 im Haus der Natur vorgesehen:

Die Naturschutzjugend Jordsand (NJJ) lädt alle ehemaligen NJJ-Mitglieder zu einem Treffen in das H.d.N. ein. Wer

möchte, kann in Zelten im Park übernachten!

Die Zivildienstleistenden würden sich über den Besuch möglichst vieler ehemaliger »Zivis« freuen und haben ein kleines Programm vorbereitet.

Die FÖJlerinnen würden sich gern mit ihren vielen Vorgängerinnen in gemütlicher Runde austauschen. Uwe Schneider

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.](#)

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: [18\\_1\\_1997](#)

Autor(en)/Author(s): Peters Nicolaus

Artikel/Article: [Sehr geehrte Mitglieder, liebe Vereinsfreunde 3-5](#)